

diesen und einfachen Grafen¹⁹. Eher als dem Pfalzgrafensohn Ezzo hätte die Hand der Königsschwester Mathilde also einem Ehekandidaten aus dem Kreis der herzoglichen oder herzogsähnlichen Adelsfamilien zufallen müssen. Und es kann diese Eifersucht nur noch gesteigert haben, daß der junge Kaiser seine Schwester auch noch großzügig ausstattete. Als Otto III. dann völlig unerwartet verstarb, war Ezzos Sohn Liudolf zwar dessen nächster männlicher Blutsverwandter, aber noch keine zehn Jahre alt²⁰. Seine Nachfolge im Königtum hätte eine Regentschaft erforderlich gemacht, die dann wohl seinem Vater zugefallen wäre. Es wäre also nicht weiter verwunderlich, wenn die höhere Reichsaristokratie 1002 versucht hätte, gemeinsam zunächst diesen 'Fremdkörper' Ezzo loszuwerden, um anschließend dann unter sich über die Thronfolge zu entscheiden.

Bekanntlich sind nur ganz spärliche Quellennachrichten überkommen, die etwas Derartiges andeuten. Als Herzog Heinrich von Baiern Otto 'von Worms' die Nachfolge vorschlug, letzterer aber ablehnte und Heinrichs Kandidatur unterstützte²¹, waren beide sich implizit offenbar darüber einig, daß Liudolf überhaupt nicht in Frage komme²². Wenn nun aber die Brauweiler Chronik Heinrich II. als *regni invasor* abqualifiziert²³ und ihn somit als Usurpator charakterisiert, so läßt sich daraus folgern, daß man in Brauweiler, einer Gründung Ezzos und seiner Gattin, die Nachfolge Heinrichs im Königtum 1002 als unrechtmäßig angesehen hat. Daß Ezzo und Mathilde mit dem Ge-

19) Zur Stellung der Pfalzgrafen vgl. BEYER, Urkundenbuch (wie Anm. 16) Nr. 159 S. 222 f. (zu 916), Nr. 407 S. 466 (zu 1103); Armand D'HERBOMEZ, Cartulaire de l'Abbaye de Gorze (1898) Nr. 114 S. 207 f. (zu 977); Theodor Joseph LACOMBLET, Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins 1 (1840) Nr. 182 S. 113 (zu 1047) und D H IV 127 (zu 1064).

20) Vgl. HLAWITSCHKA, Untersuchungen (wie Anm. 3) S. 77. GLOCKER, Die Verwandten (wie Anm. 14) S. 211-213, 295 neigt S. 212 schon der Auffassung von Mathilde UHLIRZ, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Otto II. und Otto III., 2. Otto III. 983-1002 (1954) S. 163 f. zu, die die Ehe Ezzos auf 993 angesetzt hatte. Es gibt sogar Anhaltspunkte für das Jahr 995 (worauf hier aber nicht eingegangen werden kann).

21) Vgl. GLOCKER, Die Verwandten (wie Anm. 14) S. 223 f. Diese Vereinbarung dürfte vor dem Treffen in Polling zustande gekommen sein, wo Heinrich II. sofort nur seine eigenen Thronansprüche hervorhob.

22) Man hat zu berücksichtigen, daß im Ostreich 'Kindkönige' nur auftraten als direkte, dynastische Nachfolger ihrer Väter (899, 983, 1056). Sobald aber eine direkte Nachfolge eines Sohnes im Königtum unmöglich war (911, 919, 1002), wurden nur volljährige bzw. erwachsene Männer ausersehen.

23) Brunwilarensis monasterii fundatorum actus (wie Anm. 10) c. 11 S. 131,44.